

ORGANISATORISCHE HINWEISE

TAGUNGSORT

Institut für Erziehungswissenschaft (IfE)
Alte Aula
Münzgasse 22–30, Tübingen

ANMELDUNG

Die Veranstaltung ist auf 170 Teilnehmer:innen begrenzt. Bitte melden Sie sich bis spätestens 30.06.25 online an:

www.sozialpaedagogiktag.uni-tuebingen.de/anmeldung

Außerdem ist eine Anmeldung per E-Mail oder per Post (unter Angabe des gewünschten Workshops) möglich:

Eberhard Karls Universität Tübingen
Institut für Erziehungswissenschaft
47. Tübinger Sozialpädagogiktag
Münzgasse 22–30, 72070 Tübingen,
sozpaedtag@ife.uni-tuebingen.de

TAGUNGSBEITRAG

Regulär 65 €; für Studierende/ Promovierende und Erwerbslose 20 €.

Der Tagungsbeitrag beinhaltet Kaffee, Tee und Imbiss. Eine Kostenübernahme kann beim Verein prosozpaed Tübingen e.V. formlos beantragt werden.

Wir bitten um Überweisung des Tagungsbeitrags bis 01.07.25 an prosozpaed Tübingen e.V.:

IBAN: DE 94 64 15 0020 0001 1097 80
BIC: SOLADES1TUB

Bitte geben Sie als Verwendungszweck den Namen der Teilnehmer:in an.

Für Mitglieder des Vereins prosozpaed Tübingen e.V., die den Förderbeitrag Standard (50 €) oder Plus (50 €+X) bezahlen, ist die Tagung kostenlos.

BARRIEREFREIHEIT

Wir bitten Sie, uns individuelle Bedarfe aufgrund von Behinderung und/ oder chronischer Krankheit im Vorfeld mitzuteilen, damit wir diese einplanen und die Veranstaltung so organisieren können, dass Ihnen eine Teilnahme möglich ist. Vielen Dank dafür.

ANERKANNTE FORTBILDUNG

Der Tübinger Sozialpädagogiktag ist als Fortbildungsangebot der Universität Tübingen anerkannt. Sie können daher bei Ihrem Arbeitgeber Anträge auf Fortbildungsurlaub und Bezuschussung stellen. Teilnahmebestätigungen erhalten Sie direkt in unserem Tagungsbüro vor Ort.

ANREISE

Das Institut für Erziehungswissenschaft befindet sich in der Altstadt in der Münzgasse 22-30 (neben der Stiftskirche).

Zu Fuß: Vom Hauptbahnhof sind es ca. 10 Gehminuten.
Mit dem Auto: Tübingen Zentrum, Parkmöglichkeit im Parkhaus Altstadt-Mitte.

AUSKUNFT

Weitere Auskünfte zur Tagung erhalten Sie unter:
sozpaedtag@ife.uni-tuebingen.de

Einen Link zu unserem aktualisierten Programm und ergänzende Hinweise zu den Foren finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sozialpaedagogiktag.uni-tuebingen.de

KAROLA-BLOCH-STIFTUNG



Universitätsbund
Tübingen e.V.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



WIRTSCHAFTS- UND SOZIAL-
WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Sozialpädagogik

in Kooperation
mit:

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



INSTITUT FÜR
RECHTSEXTREMISMUS-
FORSCHUNG (IREX)

(K)EINE NORMALISIERUNG RECHTER POSITIONEN

SOZIALE ARBEIT IN VERANTWORTUNG FÜR DEMOKRATISCHE KULTUR



**48. TÜBINGER SOZIALPÄDAGOGIKTAG
AM 04. JULI 2025**

(K)EINE NORMALISIERUNG RECHTER POSITIONEN – SOZIALE ARBEIT IN VERANTWORTUNG FÜR DEMOKRATISCHE KULTUR

Soziale Arbeit ist auf unterschiedlichen Ebenen durch die gesamtgesellschaftliche Rechtsverschiebung herausgefordert. Dies nicht nur, aber insbesondere mit Blick auf Adressat*innen, die von (extrem) rechten Akteur*innen und ihrer Ideologie abgewertet, diskriminiert, ausgegrenzt oder gar bedroht werden. Der diesjährige Sozialpädagogiktag will sich diesen Herausforderungen stellen und Raum für drängende Fragen sowie Debatten öffnen.

Wir beobachten verschiedene Tendenzen:

- Zum einen werden wieder einmal Verantwortlichkeiten, die im Kern der Gesellschaft liegen, an die Soziale Arbeit delegiert: Sie soll sich ihres demokratischen Auftrags erneut bewusst werden, präventive Formate gegen Rechtsextremismus entwickeln und mit Adressat*innen arbeiten, die für das Erstarken von Rechtsextremismus verantwortlich gemacht werden – allen voran den Jugendlichen.
- Zum anderen ist die Soziale Arbeit keine „Insel der Glückseligen“ – diverse Fachveranstaltungen haben wiederholt auf rechte Landnahme hingewiesen, die auch Praktiker*innen, Träger etc. betrifft. Daraus ergibt sich die Aufgabe, in den Fachdebatten dafür zu sorgen, dass sich rechte Narrative (wie etwa das der „Migrationskrise“) nicht unter der Hand als ‚normal‘ etablieren.
- Die Diagnose „Rechtsruck der Gesellschaft“ ist schon fast ein Gemeinplatz geworden. Umso wichtiger ist es, den damit verbundenen gesellschaftlichen Skandal im Bewusstsein zu halten.

Aus den Verdrehungen und Trivialisierungen rechter Tendenzen und der zunehmenden rechten Durchdringung des sozialarbeiterischen Alltags ergeben sich Aufgaben, denen wir uns stellen müssen: Es gilt, Verantwortlichkeiten an die richtige Stelle zu rücken – und gleichzeitig Verantwortung zu übernehmen. Es gilt, auf strukturelle Ungleichheitsverhältnisse und Diskriminierungen hinzuweisen – und gleichzeitig auf der Ebene von Bildungsangeboten, Erfahrungsräumen und Unterstützungsleistungen für eine bestmögliche Stärkung demokratischer Kultur zu sorgen. In dieser Situation gewinnt Soziale Arbeit umso mehr an Bedeutung. Möglicherweise ist es an der Zeit, ihr politisches Mandat neu zu formulieren.

TAGUNGSPROGRAMM

08:45 Anmeldung und Kaffee

09:15 Begrüßung durch die Veranstalterinnen

Moderation:
Barbara Stauber
Yağmur Mengilli
Deborah Nägler

09:20 Grußworte

Tanja Thomas (Institut für Medienwissenschaft, Universität Tübingen)

**09:40 Keynote I:
Prävention von Rechtsextremismus mit
einem geschlechterreflektierenden Blick**

Heike Radvan (Institut für Rechtsextremismusforschung, Universität Tübingen)

10:30 Pause

**11:00 Keynote II:
Weaponized Neutrality. Neutralität als strategisches Diskurskonzept zur Delegitimierung politischer Bildung**

Jana Sämman (Universität Siegen)

11:50 World Café zur Vertiefung mit Themen aus dem Vormittag

13:00 Mittagspause

15:00 Workshops

1. Nicht neutral. Professionelle Positionierung im Kontext von Neutralitätsforderungen

Jana Sämman (Universität Siegen)

2. Über das Ringen mit der Offenheit im Kontext rechter Hegemonieansprüche - Zur Jugendarbeit mit rechten Jugendlichen in den 1990er Jahren und der Entstehung des NSU

Lucia Bruns (Alice Salomon Hochschule Berlin)

3. Soziale Arbeit und politisches Engagement – Ein Denkraum

Miriam Burzlaff (Hochschule Neubrandenburg)

4. Antifeminismus am Beispiel von Angriffen auf CSDs/ linke Einrichtungen

Lea Lochau (Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus, Amadeu Antonio Stiftung)

5. Digitale Einflussnahme der Extremen Rechten in die offene Jugendarbeit - und Gegenstrategien

Hannes König (mobirex, LAGO-BW)

6. Antidiskriminierungsarbeit und Rechtsextremismusprävention? Ein Workshop zu Handlungsfähigkeit und Spielräumen im pädagogischen Kontext

Marjam Kashefipour und Lean Haug (adis e.V.)

7. Der 7. Oktober und seine Folgen - Erfahrungen und Methoden aus der antisemitismus- und rassistisch-kritischen Bildung

Tatjana Volpert (BildungsBausteine e.V.)

17:15 Abschluss

TALK-Projekt (angefragt)

17:40 Apéro – gemeinsamer Ausklang